

Batterieturm auf dem Nanstein in Landstuhl

Der Batterieturm steht an Südostecke der Burg Nanstein und machte diese somit zu einer Kanonenburg. Der Turm hatte bis zu fünf Meter dicke Mauern, einen Durchmesser von 26 Meter und angeblich eine Höhe von 20 Metern. Im Jahr 1523 brach der erst fünf Jahre zuvor errichtete Turm jedoch bei einer Belagerung und einem Beschuss mit schweren Geschützen zusammen. Heute ist das mächtige Mauerwerk des Batterieturmes nur noch im unteren Bereich im originalen Zustand vorhanden.

**Lage**

Schlossruine Nanstein
66849Landstuhl
Kaiserslautern
49° 24' 35" N, 7° 34' 24" O

Epoche

Spätmittelalter
(14. -15. Jhd.)

Baustil

Unbekannt

Datierung

1518

Barrierefrei Nein

Parkplätze Ja

Familienfreundlich Ja

Geschichte

Die Burg Nanstein, das Wahrzeichen der Sickingenstadt Landstuhl, wurde im 12. Jahrhundert unter Kaiser Friedrich Barbarossa errichtet und sollte das Reichsland der Stauer sichern. Die

heutige Ruine enthält Bauelemente aus vier Jahrhunderten, darunter den bedeutungsvollen Rest des teilweise restaurierten Batterieturmes an der südöstlichen Burgecke. An dieser historischen Stätte vollendete sich das Schicksal Franz von Sickingens.

1518 wurde der ehrgeizige Ritter Alleinherr der Burg und des Städtchens. Er ging sofort daran, die alte Reichsfeste zu einer wehrhaften Bastion auszubauen, die in den bevorstehenden Kämpfen auch den neuen Geschützen standhalten sollte. An der besonders gefährdeten Südostecke der Verteidigungsanlage ließ er einen mächtigen Batterieturm errichten, der das Bergschloss zu einer Kanonenburg machte.

Baubeschreibung

Der Turm hatte bis zu fünf Meter dicke Mauern, einen Durchmesser von 26 Meter und angeblich eine Höhe von 20 Meter. Das mehrstöckige Gebäude verfügte über sechs Geschützdecks, in denen die Kanonen aufgestellt und das Pulver gelagert waren. Der Flankierungsturm erschien als ein Bollwerk, das bei seiner Entstehung als uneinnehmbar galt.

Der Batterieturm, einer der größten Geschütztürme seiner Epoche, hatte jedoch ein unrühmliches Ende. Bei der Belagerung des Nanstein im Jahr 1523 stellten die Gegner Sickingens neun moderne und schwere Geschütze auf dem Bergrücken hinter der Burg auf. Die Kanonen hatten eine Reichweite von 300 Meter und nahmen den Turm von drei Seiten her in konzentriertes Kreuzfeuer. Da die Mauern der neu angelegten Bastion noch frisch und ungefestigt waren, brachen Teile davon bei der Beschießung schon nach kurzer Zeit zusammen. Als der Ritter den Schaden besehen wollte, wurde er tödlich verletzt.

Heute ist das mächtige Mauerwerk des Batterieturmes nur noch im unteren Bereich im originalen Zustand vorhanden. Einer seiner Quader aus rotem Sandstein trägt daher auch die Jahreszahl 1518. Zu sehen sind ebenso noch einige Kammern mit Schießscharten, kleine für Handfeuerwaffen, große für die Kanonen. Das erhaltene Untergeschoß, ein imponierendes Kuppelgewölbe, ist mit Lichtschlitzen und Abzugsöffnungen versehen.

Ende der siebziger Jahre wurden die Umfassungsmauern des ehemaligen Batterieturmes aufwändig restauriert. Die Räume der wieder hergestellten Etage dienen heute als Umkleidekabinen bei Theateraufführungen, werden von der Gastronomie genutzt und stellen sanitäre Anlagen zur Verfügung. Im Hof des großen Rondells finden an lauen Sommerabenden Konzerte statt.

Räumliche Lage und Erreichbarkeit

Der Batterieturm ist Teil der Burg Nanstein und befindet sich an der Südostecke der Burg. Die Zufahrt zur Burg ist ab dem Zentrum Landstuhls ausgeschildert. Der Parkplatz befindet sich an

der Südseite der Burg.

(Karlheinz Schauder, 2006-2010)

Kategorie(n): Burgen, Türme · Schlagwort(e): Turm, Burg

Literaturverzeichnis

Schauder, Karlheinz (2006-2010). Serie " Türme im Landkreis ". Erschienen in der "Rheinpfalz" o.O.

Quellenangaben

Weiterführende Links

Artikel-Historie

?

Dana Taylor am 17.11.2020 um 08:15:11Uhr



Batterieturm der Burg Nanstein (VG Landstuhl, 2017)